

Salzburger Nachrichten

MONTAG, 3. JÄNNER 2022 // TEL. 0662/8373-0

AUS STADT UND LAND



Sternsinger bringen Segen ins Haus

Die Hochsaison für die Sternsinger hat am Sonntag begonnen. Florian, Elena, Laura und Julia besuchten gemeinsam mit Begleiterin Nina Gigler Haushalte im Salzburger Stadtteil Maxglan. Bis zum 6. Jänner sind in den Pfarren der Erzdiözese Salzburg rund 8000 Kinder und Jugendliche unterwegs. „Im Vorjahr war aufgrund der Ausgangssperre wenig möglich, umso glücklicher sind die Menschen heuer über den Segen der Heiligen Drei Könige“, sagt Angelika Hechl, Geschäftsführerin der Katholischen Jungschar. Eine besondere Form des Brauchtums sind die Dreikönigreiter. **Seite 12** BILD: SN/CHRIS HOFER



Pflegen seit vielen Jahren den besonderen Brauch: Lukas Aichhorn, Helmut, Robert und Leo Kreer.

BILD: SN/MARKUS HUTTEGGER

Heilige Drei Könige kamen in Hüttschlag hoch zu Ross

„Es gibt nicht so viele, die reiten und singen können“, sagt Leo Kreer. Auch deshalb ist die Besetzung der Hüttschlag Dreikönigsreiter seit Jahren gleich. Am Sonntag machten sie sich auf den Weg.

MICHAEL MINICHBERGER

SALZBURG. Hoch zu Ross machten am Sonntag die Heiligen Drei Könige in Hüttschlag ihre Runde. Die besondere Tradition nahm vor 27 Jahren ihren Ausgang. Den Grundstein legte Ross-Pfarrer Alois Dürlinger. Seit Anfang mit dabei ist Robert Kreer. „Es ist immer eine Freude und eine gute Gelegenheit, Nachbarn zu treffen und sich ein gutes neues Jahr zu wünschen.“ Jedes Jahr werden Ortsteile besucht, am Sonntag absolvierten die berittenen Sternsinger Lukas Aichhorn, Robert, Helmut und Leo Kreer rund 25 Stationen. „Die Vorgeher läuten dann bei allen Haushalten in der Nachbarschaft an und die Bewohner kommen heraus“, sagt Robert Kreer. Nach einigen Liedern und dem Segnungspruch geht es für die „Könige“ weiter. Diese sind ein eingespieltes

Team. „Da es nicht so viele gibt, die reiten und singen können, müssen wir das immer wieder machen“, schmunzelt Kreer. Als Belohnung gab es nach getaner Arbeit einen Schweinsbraten bei Ortsbäuerin Elisabeth Aichhorn. Die Spenden hatten die Dreikönigsreiter noch nicht gezählt, eines sei aber klar: „Die Hüttschlagler sind sehr spendabel, pro Kopf gerechnet sicher ganz vorn dabei“, sagt Diakon Markus Huttegger, der in der Vergangenheit mehrmals selbst als Dreikönigsreiter unterwegs war. „Immer dann, wenn sie einen Ersatzmann gebraucht haben.“

Die Sternsinger Florian, Elena, Laura und Julia besuchten am Sonntag Haushalte im Salzburger Stadtteil Maxglan. Nina Gigler war erstmals als Begleitperson dabei. „Es war schön zu sehen, wie sehr sich die Menschen über unseren Besuch gefreut haben.“

Die Spendenbereitschaft habe sie beeindruckt, auch, wie sehr sich die Kinder vom Gedanken, anderen helfen zu können, beseelen lassen. „Sie waren von 10 bis 16.30 Uhr voller Elan unterwegs.“

Nachdem im Vorjahr die Aktion in den meisten Pfarren ausgesetzt worden war, sind heuer wieder nahezu flächendeckend die Heiligen Drei Könige unterwegs, sagt Angelika Hechl, Geschäftsführerin der Katholischen Jungschär. Rund 8000 Kinder und Jugendliche machen sich bis zum 6. Jänner in den Pfarren der Erzdiözese auf den Weg. Die Freude sei in Zeiten wie diesen besonders groß, sagt Hechl. „Es ist viel Dankbarkeit zu spüren, wahrscheinlich auch, weil vieles nicht mehr als so selbstverständlich empfunden wird wie früher.“ Obwohl es laut Verordnung auch möglich wäre, mit FFP2-Masken Häuser zu betreten, ist die Direk-

tive, die Auftritte möglichst im Freien abzuhalten. „Das Wetter spielt uns in die Karten, hoffentlich bleibt das so.“ Zusätzlich bietet die Jungschär allen Kindern und Begleitpersonen kostenlose Testmöglichkeiten an. Zusätzlich zur 3G-Regel kommen rund 30.000 Antigen-Selbsttests zum Einsatz. Hechl: „Das Gesundheitsministerium hat sie uns kostenlos zur Selbstkontrolle zur Verfügung gestellt.“ Die Tests wurden flächendeckend in der ganzen Erzdiözese verteilt.

Die Einnahmen aus den Sternsingeraktionen spendet die Jungschär heuer an rund 500 Hilfsprojekte. „Ein Schwerpunkt sind die indigenen Völker Brasiliens und die Rettung des Regenwalds. Ein Thema, mit dem sich unsere jungen Sternsinger besonders identifizieren können“, sagt Jungschär-Geschäftsführerin Angelika Hechl.